



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

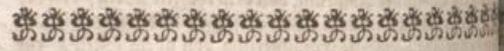
**Jngolstadt, 1676**

XII. Absatz. Noch andere bewegliche Ursachen und Antrib zur  
unvollkommenen Reu/ sind gezogen aus etlichen hochschädlichen  
Würckungen/ so die Sünd in der menschlichen Seel vollbringet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Ubel der ganzen weiten Welt; aus der Sünd kommen her  
gen / aller Krieg / alle Kranckheiten / mit einem Wort / alle  
tungen aller Armeelkeiten; sie ist der Brunquall / die Wunde  
und gleich wie kein Bach ist ohne Quelle / keine Aeste ohne  
Kinder ohne Mutter; also auch wann die Sünd nicht wäre  
seyn. Wird darumb von heiliger Schrift genennet Dold  
wüftung / dann sie alles verberge und verderbe. Sie wird genenn  
Arbeit / und Schmerz. Welches Wort in dem Hebräisch  
als ein Ungerechtheit / und zugleich ein Schmerz. In  
stomus anmercket / wird in dem Griechischen das Wort  
Wort / Mühe und Arbeit hergenommen / dardurch anzuzeig  
Mühe / Arbeit / Schmerz / Angst / Trübsal des gegenwärtigen  
rigen Lebens / aus der Sünd erwachse. Über das wird sie  
weilers genannet / Amarcudo, Ablyarhium, Fell. Ein  
nuch / und Galle. Dann sie dem Sünder über kurz oder lang  
nicht anderst wird vorkommen / als die bitterste Gall und Bitter  
lich aber / als wie die ärgste Dracken-Galle / dann wie Pflanz  
die Gall aller anderer Viehier allein bitter / aber die Dracken  
der Bitterkeit / zugleich das ärgste tödliche Gift; und verglich  
mit der Sünd am besten / weil sie dem Menschen einen sehr  
gleich unfehlbaren Todt verursacher. Ist sich demnach gar  
deren / daß der heilige Chrysostomus sagen darff / und er  
auff Erden widerfahren können / seye das erste und sünd  
Sünden enthalten; das andere aber / da man ja in Sünden  
durch würdige Buß widerumb davon ledig mach.

Daniel. 8. 13.  
Isaie. 59. 4.  
Abacuc. 1. & 3.  
Cornelius à la-  
pide ibidem.  
Chryl. in  
psal. 139.



XII.

Abfah.

Noch andere bewegliche Ursachen und Antrib zur  
Reiz; seynd gezogen aus etlichen hoch-schädlichen  
so die Sünd in der Menschlichen Seel vollbringe

Plinius lib. 8.  
cap. 16.

**N**iezo aber kommen wir zu den absonderlichen  
kungen der Sünd. Gleich wie kein Löwe  
gen / dann aus jedwedem alzeit kolschwarzes

... auch ein jedes Ubel / so von der Sünd herkommet / ebenfalls nicht für  
 ... Das erstel Ubel ist / daß die Seel durch die Sünd verunreiniget / und in ein  
 ... daß die Seel eines gerechten Menschens / wann sie durch Eingießung  
 ... Gnaden des heiligen Geistes / wie auch durch die sonderbare Bey-  
 ... aller köstlichsten Kleinodien gestirret wirdt / so fürerlich  
 ... daß sie die Augen Gottes / und der  
 ... als leibliche Schönheit / so in  
 ... So bald sie aber von  
 ... all ihr Schönheit hin / wirdt  
 ... in der ersten holdses  
 ... Gnade  
 ... von der Nas  
 ... schöner als Judith / holdseliger als Esther / über das an ih  
 ... mit allem Fleiß geziehet und ausgeschmückt /  
 ... auf die Fuß mit  
 ... als mit lauter brinnenden / hell  
 ... die schöne Morgenrö  
 ... mit höchstem Lust  
 ... in diesem Gepräng  
 ... in ein abscheuliche / stinkende Schwindgruben / schlaz  
 ... über dem Haupt zusammen / und seye kein Drib am gan  
 ... wer  
 ... Grausen und  
 ... die Augen vor ihr abwende. Eben also wirdt auch die Seel des  
 ... Candidiores Nazarae ejus nive, sagt  
 ... Saphyro pul  
 ... der gerechten Seelen / waren weißer  
 ... als die spiegel-helle Milch / purperröther  
 ... der edle Saphir. Nun seynde sie  
 ... was ist darauff  
 ... wärlichen Augen  
 ... Denigrata est super carbones facies eorum, & non sunt  
 ... aruit & facta est quasi lig-  
 ... num.

Die Sünd  
 macht den Men-  
 schen überaus  
 heßlich / unge-  
 salt.

Thren. 4.7.

...  
 ...  
 ...

Verf. 1.  
Thren. 16.

Capit. 18. 12.

apud à lapide  
ibidem.

Verf. 17.

Id eius vita  
cap. 50.Sie macht  
ausſäßig.  
Levit. 13.

num. Ihr Angeſicht iſt ſchwärzer als Dues und Kofen / nicht mehr kenne / die ſchwarzbraune / vrrungelte Haut iſt ausgeſpannet / und gleich einer ausgedornen Holgrinde. *aurum, mutatus eſt color optimus, & egreſſus eſt à ſua ſimilitudine.* Das beſte Golde hat ſeinen Glanz verlohren / die leſtliche Farb iſt verſchwelche und verſchwunden / mit einem Wort / die hat alle Geſtalt verlohren / iſt zu einem heſſlich / ungeſtalteten worden. Der Prophet Ezechiel entwirfft in der Verſohn des Königs die wunderſame Glori und Herrlichkeit des Iuifers / geſtalteten Väter ins gemein auslegen / und ſagt / daß er vor dem Abſall *Signaculum ſimilitudinis, plenus ſapientia, & perfectus decem lapis pretioſus operculum tuū, Sardius, Topazius & Jaſpis, Onyx & Berillus, Saphyrus & Carbunculus & Smaragdus, aurum coris tui.* Ein vollkommenes Ebenbild der Manſche Genuß / vollheit / ausbündiger Schönheit / durchaus und überall geſehen mit Gold und köſtlichen Edelaſteinen / under allen Erreuren heiligt als das ſürnemſte Werk und Kunſtſtück ſeiner Händen. *Da eſt iniquitas in te, hiſi daß ihn die Sünd hat eingenommen / mehrer Zihren beraubt / unendlich und dermaßen heſſlich / abſchüßlich daß wann wir nach Meinung des heiligen Chriſtomas ſein ein Ungeſtalt können anſichtig werden / wir uns dore ſo heſſig erſolcher Forcht wurden eingenommen werden / daß wir gähnen und falleren / wol auch gar das Leben darüber einbüßeten / wie dan in dem im Werk ſelbſt vörhenget / daß der leidige Teuffel der Eitelkeit Genuß / zu ihrem größeren Verdienſt im Todbett erſchienen / die ſcheuliche Geſtalt hat ſehen laſſen / darüber ſie ſich dermaßen ergröſſe Pein empfunden / daß ſie / ihrer eigenen Bekandtnuß nach ſibro wäre frengestanden / ſich lieber in ein ſo heſſig brennendes höllſche feyn mag / ſtürzen wolte / als noch einmahl eine ſo abſchüßliche Göt dem H. Erri widerſtät Sach anſichtig werden. Dore Wirkung einer einzeien Sünd! durch welche das ſürnemſte aller erſchaffener Schönheit / das ſchönſte / holdſeligſte Wundermeiß und der Erden / zum abſchüßlichen Grewel der ganzen Welt iſt.*

Solches erkläret der heilige Geiſt gar eigentlich / in dem einen Ariſtoteles nennet / welches ein abſchüßliche / von aller gemeinen ſene Krankheit iſt / die Augen / Ohren / ſampt andern Sinnen nach und nach verzehret / die menſchliche Geſtalt in ein lebendiges

ohne Grausen und Grewel nicht mag angesehen werden; dann es  
über der Sünd eben dergleichen Grausamkeit über des Menschen Seel  
hinaus die Augen aus / verstopft das Gehör / und zerstöret all K  
lamer hochschädliche Wirkungen der Sünd. Heißt das nicht die Oh  
ren / die Empfindungen Gottes kein Gehör gibt / sondern sich von jenem  
ab zu ziehen / welcher in heiliger Schrift Spiritus torporis, & ve  
nim, ein tieffer / unempfindlicher Schlaf genennet wirdt? heißt das nicht  
aus dem Kopf reissen / und stock blind machen? Ambulabunt ut  
caeci Domino peccaverunt. Diemeil sie Gott ihrem Herren ge  
hört haben / werden sie gleich den Blinden daher tappen / da und dort an  
von einer Kochblatzen / in die ander fallen. Popule stulte & insipiens,  
brechi hirulosea Dole / sagte Moyses zu den Kindern Israels / da er  
ihre Unwissenheit vorrauckte. Stultorum infinitus est numerus. Der  
Sünd wird der Mensch alles gesunde Verstands / so der Seelen Aug  
beraubt / und zum großen Narren gemacht / der immer seyn mag.  
Plato / der Weise / pflegte zusagen / es habe der Gott Jupiter dem  
Menschen / die ihr Leben in der Dienstbarkeit solten zubringen / den  
Theil des Hirns aus dem Kopf genommen / und zum halben Narren  
gemacht. Wir aber können mit besserem Verstand / sag sagen / es werde  
Menschen durch die Sünd das ganze Hirn auf einmahl benommen /  
Verstands und Witz gänzlich beraubt. Heißt das nicht ein Hirnloser  
sein / deme kein Funcklein gesunde Verstands bewohnt / in deme  
und vergesset ist / daß under allen Dingen der ganzen Welt nichts  
besser ist / und an deme ihm mehr gelegen / als das ewige Hail / oder ewig  
Verdammnis. Und dennoch schlägt ers / so oft er sündiget / ganz leichtsiner  
Sünd / verschertze und verlichet solche umb etwa tzen / vier / oder funff  
Groschen / umb ein Hand voll Ehr; umb eine augenblickliche / Nibische  
Freude. Ist nun die Sünd begangen / so weiß er abermahl / daß er zum  
Erdigen / zum Leibeigenen des Teuffels worden / und in einen so jäm  
merlichen Standt gerathen ist / daß wann er darinnen solte von dem Tode  
erwecket werden / unsehlbar der ewigen Verdammnis müste zufahren / das  
Angesichts Gottes / der himmlischen / unendlichen Freud und Seel  
in alle Ewigkeit beraubt seyn / und hinunder in die Hölle gestürzt werden /  
unablässbare Pein und Qual / anzusehen / deder die geringste grösser / und  
schwerlicher ist / als sammentlich alle Pein und Marter dieses Lebens. Über daß /  
weiß er für gewiß / daß die göltliche Gerechtigkeit mit Donner / Blitz / Schwert

Isa. 29. 10.  
Textu Hebraico  
Sophtro. c. 1. 17.  
Deut. 32.  
Eccles. c. 1. 15.  
Lorinus ibi  
dem.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

und Feuer gewaffnet; und zum Sireich fertig ob ihm schwere  
Höll ihren unergründliche Schlund aufsperrt; mit Segen  
mit Leib und Seel zuverschlucken; beynebens weißt er geseh  
daß er von dem gähnen Tode kein Grund noch Augenblick  
len er vor Augen sieht / daß ihm täglich bald diser / bald jener  
sundheit und Alters halben noch vil Jahr hätte leben können /  
Tode urplötzlich von der Seiten wird hinweg gerissen / und  
eben sowol widerfahren kan / und dennoch will er die Bestir  
lehr so sicher dahin / als hätte er sich im wenigsten nichts zu  
auff dem äußersten Ranfft der offenkündigen Höllen / er hat  
nen Fuß in dem Abgrund ewiger Verdammnis / er sangt schon  
sinden / und dennoch lebt er aller sorg / und forchtlos da  
vmb ein Schritt zurück / sonder bleibt mit allem Fleiß da  
sich über alles zuverwunderen ist / er lacht / er spilt / er scherzt  
guter Ding / als stünde seine Sachen so gut / daß sie böser mi  
dan ein größere Blindheit / Thorheit / und Unsinnigkeit sein  
Cuspinianus.

Es melden die Histori / Schreiber / wie daß der Römische  
tanische Kayser Michael / in die Pferde / in das reiten und  
sinnig verliebt ware / daß er darob aller Reichs-Geschäften  
sen habe. Als er einmahl allbereit auff dem Rennwagen  
Pferden zu vollem Lauff den Zigel wolte schiessen lassen /  
Bout an / mit gewisser Zeitung / daß einer seiner Feld-  
ng worden; und das ganze Land auffwiegte. Was thu  
ser? Er fahret ihm voller Zorn und Unwillen mit diesen  
du verwegener Böswicht / darffst du dich so weit vermes  
eben jetzt / da ich in so wichtigen Geschäften begriffen bin /  
so liederlicher / unmöglicher Handel irrmachen? bade dich  
und läße dich mit solchen Narzaden hinfort nicht mehr  
musste diesem thorechten Mann der Abfall seiner Underthan  
ganger Landtschaften ein liederliches Ding / daß reiten und  
wichtiges Geschäft sein: Es ware nun an deme / daß er  
thumb gestürzt / ins Elend verjaat / oder wol gar umbe  
den / er aber / als wann ihm hieran nichts gelegen wäre /  
Ergößlichkeit im reiten und fahren. Wer wolte / so dieses  
schleu / diesen Kayser nicht für den größten Narren halten?  
ist die Thorheit und Aberwitz eines jeden Sünders weit  
nach von dem heiligen Geist gar recht ein Narr genant.

Da es geht die heilige Schrift noch weiters / und gibt ihm den Namen  
 des unvernünftigen Viehs. Homo cum in honore esset; non intel-  
 ligens; comparatus est iumentis insipientibus; & similis factus est illis.  
 hat der Mensch nicht verstanden / zu was grosser Würdikeit er von  
 Gott erhebet worden / sonder hat sich selbst in den verächtlichen Stand  
 der Sünden hinab gestürzt / und ist also dem unvernünftigen Viech / Dchs  
 gleich worden. Ecce, schreyet der heilige Bernardus über diese Stell  
 quomodo de grege facta est egregia Creatura, heu tristis, & lacry-  
 mario! Siehe da / wie diese so edle / und über das unvernünftige Viech  
 Würdikeit so weit erhöhet Creatur / sich selbst so verächtlich / und gar dem  
 unvernünftigen Viech hat gleich gemacht! O der armseeligen und mit  
 seinen Jahren subtrauenden Veränderung! daß derjenige / Qui gloria  
 honore coronatus erat, & constitutus super opera manuum Plasma-  
 magis autem ob insigne divinae similitudinis praecelebatur, muta-  
 tur in similitudinem vituli comedentis fenum.  
 mit Ehren und Glori gekrönet / über die Werck des Schöpfers zum  
 farnemblich aber als ein Ebenbild Gottes / sie alle an Hoch-  
 zeit und Verherrlichung hatte / diese sein Göttliche Glori und Hochheit / so spöttlich  
 und sich einem Kalb / so sich mit Heu und Gras beschlagen laß /  
 gleich gemacht. Puto iumenta dicerent, si loqui fas esset; ecce Adam  
 famulus est quasi unus ex nobis. Ich mein / wann das unvernünftige Viech  
 würden sie aus dem Sünden das Gespött treiben und sagen;  
 wie weit es mit dem Menschen kommen; dann nun  
 und steht bey uns in einem Stall.  
 des grossmächtigen / gewaltigen / über sovill Land und  
 des Königs Nabuchodonosors / abenteuerliche  
 Land und Leut beraubt / in einen so verächtlichen /  
 als jemahlen ein Mensch dem äusserlichen  
 in dem ihme der Verstand verruckt / und er ihm einbildete /  
 ein unvernünftiges Viech zuschyn; wie er sich dann der menschli-  
 chen Bewohnung entäußert / sich zu dem unvernünftigen Viech gesellet /  
 Heu und Gras geissen / und sonst durchgeht in allen sich ver-  
 als wie ein Viech. Was für ein unerhörte / abscheuliche Verände-  
 rung! Wie dir eines Theils ein / diesen grossen / ruchbaren Monarchen / wie er  
 umgeben von einer grossen Menge seiner under-  
 Hof-Heeren / und Leibquardi / in grosser Majestät und herr-  
 lichen Thails aber / was gefalten er in dem Wald under den wilden  
 Thieren

Zum wilden Thier. Psal. 48. 22.

Sermo. 35. in Canti.

Danielis. c. 4.



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

